

# BGer 1C 613/2018 vom 21. November 2018

Bundesgericht, 2018-11-21, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselow.ch/entscheid/bger\\_1C\\_613\\_2018](https://mcp.opencaselow.ch/entscheid/bger_1C_613_2018)

FR: TF 1C 613/2018 du 21 novembre 2018

IT: TF 1C 613/2018 del 21 novembre 2018

## Regeste

Eidgenössische Volksabstimmung vom 25. November 2018 (Selbstbestimmungsinitiative) | Politische Rechte

## Volltext

Bundesgericht I. Öffentlich-rechtliche Abteilung 21.11.2018 1C 613/2018 (1C\_613/2018)  
Tribunal fédéral Ire Cour de droit public 21.11.2018 1C 613/2018 (1C\_613/2018) Tribunale federale I Corte di diritto pubblico 21.11.2018 1C 613/2018 (1C\_613/2018)

Eidgenössische Volksabstimmung vom 25. November 2018 (Selbstbestimmungsinitiative) | Politische Rechte

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal 1C\_613/2018 Urteil vom 21. November 2018 I. öffentlich-rechtliche Abteilung Besetzung Bundesrichter Merkli, Präsident, Gerichtsschreiber Pfäffli. Verfahrensbeteiligte Stephan Amacker, Beschwerdeführer, gegen Bundeskanzlei, Bundeshaus West, 3003 Bern. Gegenstand Eidgenössische Volksabstimmung vom 25. November 2018 (Selbstbestimmungsinitiative). In Erwägung, dass Stephan Amacker mit Eingabe vom 20. November 2018 Beschwerde gegen die Volksabstimmung vom 25. November 2018 betreffend die Selbstbestimmungsinitiative beim Bundesgericht erhoben hat; dass in eidgenössischen Stimmrechtssachen die Kantonsregierungen Vorinstanz des Bundesgerichts sind ( Art. 88 Abs. 1 lit. b BGG ); dass der Beschwerdeführer dementsprechend vorgängig seiner Beschwerde ans Bundesgericht innert drei Tagen seit Entdeckung des Beschwerdegrundes (Art. 77 Abs. 2 des Bundesgesetzes über die politischen Rechte) Abstimmungsbeschwerde bei der Kantonsregierung zu führen hat (Art. 77 Abs. 1 lit. b und Art. 80 Abs. 1 des Bundesgesetzes über die politischen Rechte); dass daher auf die vorliegende Beschwerde im vereinfachten Verfahren nach Art. 108 Abs. 1 BGG nicht einzutreten ist, wobei die Beschwerde zuständigkeitshalber an den Regierungsrat des Kantons Zürich zur weiteren Behandlung zu überweisen ist; dass auf eine Kostenaufgabe zu verzichten ist ( Art. 66 Abs. 1 BGG ); erkennt der Präsident: 1. Auf die Beschwerde wird nicht eingetreten. Die Beschwerde wird zuständigkeitshalber an den Regierungsrat des Kantons Zürich überwiesen. 2. Es werden keine Kosten erhoben. 3. Dieses Urteil wird dem Beschwerdeführer, der Bundeskanzlei und dem Regierungsrat des Kantons Zürich schriftlich mitgeteilt. Lausanne, 21. November 2018 Im Namen der I. öffentlich-rechtlichen Abteilung des Schweizerischen Bundesgerichts Der Präsident: Merkli Der Gerichtsschreiber: Pfäffli

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.